

*Noch ein paar Tipps für den Wettkampftag zum 11. Lever-Action Cup und Büffelschießen*



*Damit man zum Wettkampf gut gerüstet ist... ein gutes Frühstück*



*Beim Wettkampf gibt es Top-Konkurrenz.....*



*So wäre der echte Westernschütze am Samstag zu erwarten*



*...und der bekommt keine Zulassung am Wettkampftag*



*...und der Ritt nach Hause nach dem Wettkampf geht stellenweise fast auch alleine.....*

Wissenswertes zur Winchester

Das erste Winchester Gewehr war das Modell 1866, eine gründliche Überarbeitung des Henry-Gewehrs mit einem verbesserten Systemkasten. Die Waffe wurde mit einer seitlichen Ladeklappe ausgerüstet, so dass das Röhrenmagazin nicht mehr umständlich von vorn geladen werden musste. Die Modelle 1866 und 1873 brachten Winchester den eigentlichen Durchbruch. Dabei blieben die erhofften Aufträge der US-Armee nach dem Ende des Bürgerkrieges aus. Winchester blieb nichts anderes übrig, als Waffen zu exportieren. Ab 1870 lieferte er rund 50.000 1866er Gewehre und Karabiner in die Türkei. In der neuen Welt konnten sich damals die wenigsten solch eine Waffe leisten. 1878 kostete z.B. ein Modell 1866 20 US-Dollar und ein 76er Jagdgewehr sogar 35 Dollar, wobei ein Cowboy damals nur ca. 30 Dollar im Monat verdiente.

Die 1866 war durch den blankpolierten Messingkasten von weitem sichtbar und als Yellow Boy bezeichnet. Sie war trotz des hohen Preises so populär, daß sie über 30 Jahre lang auf dem Produktionsplan von Winchester stand. Natürlich gab es in dieser langen Zeit verschiedene Varianten: Vom Carbine über die Sporting Rifles bis hin zur Muskete. Schließlich wurde sie nur noch von einer Berühmtheit übertroffen, der 1873, die sogar zu Filmehren gelangte. Der Western Winchester 73 mit James Stewart in der Hauptrolle, erzählt die Geschichte eines dieser Gewehre.

Der Siegeszug der 73 begann allerdings erst im Jahr 1878 richtig, als Samuel Colt seinen Revolver ebenfalls im Kaliber 44 auf den Markt brachte. Da die wenigsten Cowboys mehrere Munitionssorten mit sich herumtragen wollten, bedeutete es einen großen Kaufanreiz, nun ein und dasselbe Kaliber aus Revolver und Gewehr verschießen zu können.

Die Modellreihe „Eine unter tausend“, die im Film besonders betont wird, wurde von Winchester ab 1875 auf den Markt gebracht. Von allen nach der Herstellung probegeschossenen Läufen aus einem Fertigungslos von jeweils 1000 Stück wurden die am präzisesten schießenden ausgesucht und in ein Gewehr eingebaut, das oben auf dem Lauf die Gravur „One of One Thousand“ oder „One of 1000“ erhielt. Von dieser Serie wurden 136 Exemplare gefertigt und zu einem Stückpreis von 100 US-Dollar verkauft. Eine handelsübliche Winchester kostete 40 Dollar. Der durchschnittliche Monatslohn eines Cowboys betrug damals etwa 30 Dollar. Eines der ca. 60 heute noch erhaltenen Exemplare des Modells 1873 „One of One Thousand“ hat derzeit einen Sammlerwert von bis zu 125.000 Dollar.